

Mojzesz Kolber, geboren am 25. Februar 1896 in Biesz im österreichischen Galizien (heute Polen), Kaufmann, wohnhaft in Magdeburg, Neuer Weg 13 (heute: Weitlingstraße), 1938/ 1939 nach Polen abgeschoben. Ermordet.

Was wissen wir von ihm?

Nur wenig mehr als im Kopf des Gedenkblattes steht, ist uns von Mojzesz Kolber bekannt geworden. Sein Geburtsort Biesz liegt 100 km südöstlich von Krakau im früheren Galizien und gehört zur Zeit, als er geboren wird, zu Österreich (Königreich Galizien und Lodomerien). Heute gehört der Ort zum Powiat Gorlice in der Woiwodschaft Kleinpolen. Im Jahr 1884 erhält die Stadt einen Bahnhof, acht Jahre, bevor Mojzesz geboren wird. Vor dem Ersten Weltkrieg gibt es dort viele orthodoxe Juden, die sehr unter sich bleiben, aber auch stark assimilierte Juden, die als Anwälte, Industrielle oder Ärzte in der Gesellschaft integriert sind. Wozu gehört seine Familie? Wir kennen nur die Namen seiner Eltern: Abraham und Schendel geborene Kolb, wissen, dass sie am 27. August 1894 in Brzostek geheiratet haben. Im Dunkel bleibt jedoch auch, ob Mojzesz noch Geschwister hat.

Biesz, heute eine Stadt mit etwa 17 000 Einwohnern, fällt nach dem Ersten Weltkrieg an Polen. Wann und warum Mojzesz Kolber seinen Heimatort verlässt und ob mit seinen Eltern oder allein, ist auch unbekannt. Das Einzige, was wir von ihm wissen: Er kommt um 1936 nach Magdeburg und lebt hier bis 1938 oder 1939. Denn sein Name findet sich in den Magdeburger Adressbüchern der Jahre 1937 bis 1939. Dort liest man, er sei Kaufmann gewesen und er wohne und habe sein Geschäft im Neuen Weg 13. In einem Verzeichnis jüdischer Gewerbetreibender aus dem Jahr 1938 heißt es, er habe einen Textilwarenladen im Neuen Weg 13. Nirgends ist zu erfahren, ob er verheiratet ist oder Kinder hat.

Die letzte Spur des Namens Mojzesz Kolber findet sich bis jetzt im Gedenkbuch des Bundesarchivs. Dort heißt es: „Abschiebung nach Polen 00.00.1938/1939 Polen“. Im Eingangsbuch des Magdeburger Polizeigefängnis von 1938 findet sich sein Name allerdings unter denen, die am 27. Und 28. Oktober 1938 nach Polen abgeschoben werden, nicht, spätestens im Frühjahr 1939 scheint dies aber geschehen zu sein, denn bei der am 17. Mai 1939 durchgeführten Volkszählung kommt sein Name nicht mehr vor.

Ob er sich wieder nach Biecz begibt, seinem Geburtsort, oder in das nahe gelegene Brzostek? Für alle in Biecz wohnenden Juden ist der 14. August 1942 der Schreckenstag. Sie werden gezwungen, sich zum Abtransport bereit zu machen. Etwa 1000 werden am 17. August in das Vernichtungslager Belzec transportiert. Ähnlich ergeht es den Juden in Brzostek schon am 12. August 1942.

...Ob da oder dort Mojzesz Kolber dabei war?

Informationsstand September 2024

Quellen: Bundesarchiv Berlin; Internetportale *ancestry, my heritage* und *bei ijr-poland*;
Recherche und Text: Städtische Arbeitsgruppe „Stolpersteine für Magdeburg“.